

ca. 60 cm Mächtigkeit ein von der übrigen Lagermasse abgetrennter Buzen, dessen Hauptmasse aus grobblättrigem Siderit, mit stellenweisen Uebergängen in Brauneisenstein, bestand. Dieser Knauer von ca. 80 cm Streichen und 30 cm Mächtigkeit und Tiefe ist ziemlich gleichmäßig von einem stark metallisch glänzenden, fast zinnweißen Mineral durchzogen; die eingesprengten krystallinischen Aggregate zeigen gestricke oder körperlich dendritische Formen, oder das Mineral erfüllt seine Klüftchen des Siderites, welcher zum Theil ein ganz frisches Ansehen hat, zum Theil mehr oder weniger in Farbe und Härte verändert ist. Die chemische Zusammensetzung des zinnweißen Minerals, das einen nur schwachen Stich ins Gelbliche oder Röthliche zeigt, ergab Wismuth, Antimon, sowie etwas Arsen. Als Begleiter findet man vorherrschend Mispickel als matte, graue körnige Partikel, zum Theil in strahligen Aggregaten; mehr gegen das Äußere des Buzens fand sich dieses Mineral auch in größeren dichten Partien. Auf Klüftchen in letzterem findet sich ebenfalls das weiße Mineral, neben verschiedenen Eisenarsenarten; von diesen konnten Skorodit, in winzigen Kr. Symplezit, in wavelitähnlichen radialsfaserigen Sternchen und Pittizit bestimmt werden.

Außer den vorgenannten Mineralen bemerkt man auch gelbe erdige Secundärminerale, welche nicht näher bestimmbar sind — vielleicht Wismuth oder Antimonoxer.

Die Eisenarsenate durchsetzen auch mehr oder weniger die ganze Sideritmasse, hier und da sieht man auf den Spaltungsflächen des Eisenspathes oder auf Klüftchen die grünlichen Anflüge oder auch drusige Häutchen derselben. Skorodit tritt am deutlichsten in sehr kleinen Cavernen des Mispickel auf. Das Wismuth durchzieht auch das Braunerz und scheint hier am reinsten zu sein. Letzteres zeigt meist die Eisenspathstructur, stellenweise aber ist es fast dicht und muschelartig brechend, — vielleicht aus Eisenkies entstanden. Herrn Oberbergverwalter F. Plešchunig sei für seine, dieses Vorkommen betreffenden freundlichen Mittheilungen und Einwendung von Probestücken verbindlichst gedankt.

Brunlechner.

Die Steinkohlen der Erde, ihre Verbreitung und ihre Erschöpfung. Theilweise in der Anknüpfung an die Schrift von R. Rasse: „Die Kohlenvorräthe der europäischen Staaten, insbesondere Deutschlands, und deren Erschöpfung“, bespricht Franz Büttgenbach die geographische Verbreitung der Kohle in den einzelnen Gebieten. Die Jahresförderung beträgt im Ruhrbecken 36, im Racheiner Becken $1\frac{1}{2}$, im Saarbecken $6\frac{1}{2}$, in Oberschlesien 17, in Niederschlesien $3\frac{1}{2}$, in Sachsen $4\frac{1}{2}$ Millionen Tonnen; in ganz Deutschland 70 Millionen, in ganz Europa 316 Millionen, auf der Erde 500 Millionen Tonnen. Bei den Abschätzungen der Zeit, in welcher die Kohlenvorräthe erschöpft sein werden, können beträchtliche Fehler in Bezug auf die Flächenausdehnung, die abbauwürdige Tiefe und sonstige, die Abbauwürdigkeit bedingende Umstände, sowie in Bezug auf die zu erwartende Consumsteigerung gemacht werden. Es würde schon von sehr erheblichem Einfluß sein, wenn es sich bestätigen sollte, daß das Ruhrkohlengebirge mit dem Oberrheinischen und Osnabrück zusammenhängt. Die größte Tiefe, in welcher noch Kohlen gefördert werden können, wurde vor einigen Jahren auf 700 m abgeschätzt; jetzt fördert man in England aus 950 m und beabsichtigt in Belgien eine Sohle in 1250 m Tiefe anzulegen. Wenn Kohlenmangel eintritt, werden auch Flöze, die wegen zu geringer Mächtigkeit jetzt nicht als abbauwürdig gelten, für die Kohlen-

förderung benutzt werden. Es ist auch möglich, daß die Vorräthe von Braunkohlen bedeutend mächtiger sind, als bisher angenommen wird. Jeder Anhalt fehlt aber darüber, in welchem Verhältnis der Verbrauch zunehmen, und ob nicht sogar eine Einschränkung des Verbrauches eintreten wird. (Berg.-Hütten-Ztg. 52. 207—9 und 217—19. 23. Juni und 30. Juni. Kirchrath.*

Literaturbericht.

Im 44. Jahrgange der „Oesterreichischen Botanischen Zeitschrift“ (1894) erschien im zweiten und dritten Hefte ein Verzeichnis von Pflanzen, die für Kärnten als neu zu betrachten sind oder von denen neue, wichtige Standorte aufgefunden wurden. Dasselbe ist von Dr. Karl Fritsch in Wien zusammengestellt, und zwar nach folgenden Quellen:

A. Literatur.

1. Hansgirg A. Süßwasseralfgen aus Kärnten. Jahrbuch des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten. 22. Heft (Klagenfurt 1893), S. 161—173.
2. Harz C. Ueber zwei für Deutschland neue Ruphar-Arten. (Bot. Centralblatt, Bd. 53 1893), S. 224—231.
3. A. v. Kerner. Schedae ad floram exsiccatam Austro-Hungaricam VI (Wien 1893), Nr. 2201—2400.
4. Pacher D. Systematische Aufzählung der in Kärnten wildwachsenden Gefäßpflanzen. II. Nachtrag im Jahrb. des Landesmuseums, S. 25—160.
5. Pacher D. Ueber Verbreitung der Galinsoga parviflora Cav. Carinthia II. 1893, S. 91.
6. Siegfried H. Exsiccatae Potentillarum spontaneorum culturarumque.
7. Wettstein R. v. Untersuchungen über Pflanzen der österreichisch-ungarischen Monarchie. II. Die Arten der Gattung Euphrasia. Oest.-bot. Zeitschrift 1893.
8. Wiesbaur J. Wo wächst echter Aker-Ehrenpreis? Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oest. L.-C. 1893, Nr. 6. (Bergl. Carinthia II, S. 78).
9. Zwanziger G. A. Das Franzosen- oder Teufelskraut (Galinsoga parviflora Cav.) und dessen Einschleppung in Kärnten. Carinthia II, 1892, S. 198—200).
10. Zwanziger G. A. Die Verbreitung der Gattung Viola L. in Kärnten. Carinthia II, 1893, S. 81—84.

B. Originalmittheilungen.

11. Von Herrn Dechant D. Pacher in Obervellach.
12. Von Herrn Dr. G. v. Pernhoffer in Wien.
13. Von Herrn Dr. Karl Reehinger in Wien.
14. Von Dr. Karl Fritsch in Wien.

I. Pilze.

Agaricus infundibuliformis Schaff. Wälder bei Feistritz nächst Bleiburg. (Kristof.)

Agaricus procerus Scop. Grasplätze bei Bleiburg. (Kristof.) 3.

* Chem. Centralbl. 1893, II., S. 389.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [84](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Die Steinkohlen der Erde , ihre Verbreitung und ihre Erschöpfung 153-154](#)